

29. *Bognár-Kutzián*, The copper... 523—525.
30. E tekintetben a Tiszavalk-tetesi temetőben tapasztalt jelenségek (akárcsak a Magyarhomorog-könyadombiban megfigyelték) a tiszapolgári és bodrogkeresztúri kultúra között olyan szoros genetikai kapcsolat feltételezését engedik meg, hogy azokat — miként azt korábban *Kutzián I. tette* (Die Ausgrabungen in Tiszapolgár-Basatanya. Programme et discours des chercheurs à la Conférence Archéologique de l'Académie Hongroise des Sciences, Bp., 1955. 69) — ugyanazon kultúra két időben egymástól elváló periódusának tekintsük. Természetesen azzal a megjegyzéssel, hogy a fejlődést külső tényezők is erősen befolyásolták. — Lásd Patay, A magyarhomorogi 233-239.
31. *Bognár-Kutzián*, The copper... 414.
32. *Patay P.*, A neolitikum a bodrogkeresztúri Kutyasoron. FA, 9 (1957) 28, 32.
33. *Korek J.*, Kisköre-Gát. Régészeti Füzetek, I. 20, (Bp. 1967.) 16.
34. *Patay*, A javarézkor... 11, 12. 2. ábra.
35. Uo. 14—16.
36. Uo. 14.
37. Uo. 14—18.

## NEUERE FRIEDHÖFE AUS DER KUPFERZEIT IN SÜD-BORSOD

(Auszug)

*Tiszabábolna—Szilpuszta.* Zwischen Tiszabábolna und Tiszavalk wurden in einer Sandgrube, in der Nähe des ehemaligen Montaj-Teiches, am Feldweg Richtung Szili-Kanal, Gräber aus der Kupferzeit gefunden. Im Frühjahr 1974 haben wir bei Fundsicherungen ein aufgewühltes und vier unberührte Gräber gefunden. 1976 erfuhren wir, dass in der Grube die Sandgewinnung in grösserem Umfange wieder aufgenommen wurde und weitere Gräber vernichtet wurden. Bei der Fundsicherung konnten nur noch zwei Gräber erschlossen werden, wahrscheinlich die letzten des Friedhofs. Am Fundort haben wir auch die Spuren einer Siedlung der Badener Kultur gefunden.

*Gelej-Füzeshát.* An der Südseite der Landstrasse zwischen Gelej und Mezőcsát, am Füzeshát, wurde beim Bau eines Schafstalles ein Skelett gefunden. Die Baugrube wurde vom Bagger ausgegraben. Bei der Fundsicherung haben wir das teilweise aufgewühlte Grab ausgegraben. Etwas entfernt davon kam ein anderes Grab zum Vorschein, in dem zwei Gefässe gefunden wurden. Die Gräber sind Beispiele für die allgemeinen Beerdigungsgepflogenheiten der entwickelten Bodrogkeresztúrer Kultur. Das Skelett im 1. Grab befand sich in zusammengekauert Stellung in Ost-West-Lage. Das im 2. Grab gefundene Gefäss (XVII. t. 1—2) ist von typologischer Bedeutung. Unbedingt mit den umgekehrt pyramidenstumpfförmigen, gelappten Bechern verwandt, stellt es zweifellos eine Analogie des scheibenförmigen Gefässes dar, das bis jetzt als Unikum des Friedhofes von Bodrogkeresztúr galt. Die beiden 14 km von einander entfernten Friedhöfe befinden sich in einem Gebiet, wo verhältnismässig viele Fundorte aus der frühen und mittleren Kupferzeit bekannt sind. So können einige Konsequenzen gezogen werden. Die Mehrheit der Gräber von Tiszabábolna-Szilpuszta (Nr. 1, 2, 4, 6) sowie die sporadischen Funde gehören meist zur Tiszapolgärer Kultur der frühen Kupferzeit. Die Bodrogkeresztúrer Kultur der mittleren Kupferzeit ist aber auch vertreten (Grab 3 und 5, einige sporadische Fun-

de), noch dazu wahrscheinlich in ihrer hochentwickelten Zeit. Da die Gräber zum Teil aufgewühlt, zum anderen die Skelette in schlechtem Zustand waren, konnte die Lage und das Mass der Kauerung nur in drei Fällen beobachtet werden. Die Lage war in allen drei Fällen nicht die in der Kupferzeit übliche West-Ost-Lage. Im 5. Grab war das Skelett von der Bodrogkeresztúrer Kultur so zusammengekauert, dass die Schenkelknochen quer zum Rumpf lagen. Im 1. und 6. Grab lagen die Skelette fast ausgestreckt, was bisher in der Tiszapolgärer Kultur nur in Polgár-Basatanya vorgekommen war. Die beiden letzteren Gräber stammen aus der frühen Kupferzeit.

Die bis jetzt bekannten Fundorte aus der Kupferzeit in Süd-Borsod und seiner Umgebung sind: Mezőkeresztes-Csincsetanya, Emőd, Tiszavalk-Tetes, Tiszavalk-Kenderföldek, Fundort zwischen Tiszadorogma und Aroktó, Tiszakeszi-Szódadomb, Tiszakeszi-Fáykert, Polgár-Basatanya, Polgár-Bacsókert. Auffallend ist, dass in den meisten Funden, so auch im Friedhof von Tiszabábolna-Szilpuszta, die Kulturen von Tiszapolgár und Bodrogkeresztúr gleichfalls vertreten sind. Das ist keine neue Beobachtung, verstärkt aber die Auffassung, dass die Kultur von Bodrogkeresztúr die organische Fortsetzung der Kultur von Tiszapolgár war, mit anderen Worten, die Gesellschaftsentwicklung der frühen und mittleren Kupferzeit war kontinuierlich.

Bis jetzt galt Polgár-Basatanya als einziger Friedhof der Tiszapolgärer Kultur, in dem die Skelette nicht zusammengekauert, sondern gestreckt lagen. Bei den Gräbern 1 und 6 von Tiszabábolna-Szilpuszta kam diese Bestattungsgepflogenheit vor, die auf eine sehr alte Tradition in der Tisza-Kultur zurückblicken kann. Diese Art der Bestattung war auch Brauch in Polgár-Csőszhalom, Bodrogkeresztúr-Kutyasor und auch in Kisköre, aber nach der frühen Kupferzeit gab es keine weiteren Angaben für ihre Anwendung. Es kann angenommen werden, dass ihr Vorkommen in Polgár-Basatanya nur als Ausnahme zu betrachten war. Das Beispiel von Tiszabábolna lässt aber darauf schliessen, dass es sich um keinen Einzelfall handelt, denn eine Gruppe (Stamm?) der Bevölkerung der Tiszapolgärer Kultur bei der Sajó-Mündung an der Theiss hat diesen uralten Brauch unverändert bewahrt. Beide Friedhöfe haben gemeinsame Merkmale, und daher mussten die dazugehörenden Völkergruppen eng mit einander verbunden gewesen sein. Darauf verweist auch, dass auf beiden Orten die Gräber in West-Ost-Lage angeordnet waren, im Gegensatz zu anderen Gebieten der ungarischen Tiefebene, wo die Ost-West-Lage allgemein üblich war. Auf Grund der Angaben kann noch erwähnt werden, dass bei den Männern dieser Gruppe das Tragen von Hauer-Amuletten verbreitet war (Tiszabábolna Grab 5).

Die Gruppen (Stämme) mit verschiedenen Bestattungsbräuchen waren im von uns untersuchten Gebiet vermischt angesiedelt. Der Friedhof von Tiszavalk-Tetes liegt Tiszabábolna-Szilpuszta am nächsten und stammt aus der frühesten noch Übergangsperiode mittleren Kupferzeit. Die Funde von Tiszabábolna-Szilpuszta stammen aus der frühen Kupferzeit bzw. aus der entwickelten Periode der mittleren Kupferzeit. So kann mit Recht angenommen werden, dass auch dieser Friedhof zum Teil aus der Übergangsperiode stammt, d. h. gleichaltrig ist mit dem von Tetes. Wenn also unsere Annahmen betreffs Bedeu-

tung der Lage richtig sind, konnten die Gemeinschaften, die die Friedhöfe anlegten, nicht zu ein und demselben Stamm gehören. Das Material von Polgár-Basatanya weicht von dem der gebietsmässig nächstliegenden Tiszakeszi-Fáykert und Polgár-Bacsókert ab, ist aber identisch oder verwandt mit dem Nachlass der Bevölkerung von Tiszabábolna-Szilpuszta aus der Kupferzeit.

*Magdolna Hellebrandt—Pál Patay*